

American University. — Professor tells pupils. — „Now, boys, I want you to write a short story, which you will have to produce within an hour. — Don't forget, that three factors are allimportant to make a success of a short story. — First of all a dash of vulgarity because you write for the multitude. — Then a bit of aristocracy, because the masses like it. — And then of course some sexappeal. — After an hour the professor reads the first short story, which says: „Damn it“, said the Duchess, „take off your hand from my knee.“ —

Eingesandt von Weißberger.

„That gentle hermit“. In the course of a message sent by Dr. Rabindranath Tagore from Rome, where he is staying, to Simla, the poet writes:

„I left for a while Santiniketan and India, to fly from the fierce blaze of world-celebrity and seek the shelter of obscurity in Rome, that remote corner of the world. But renown has hounded me even while I am under the aegis of Mussolini, that gentle hermit who, like myself, shuns fame, and whose life and its message are interior.“

Mistaken Message. (Simla, Aug. 4.) The Associated Press state that the message wired recently as having been received by them from Dr. Rabindranath Tagore from Rome was not genuine. It purported to come from Rome and was received by the Associated Press by post. No such message, it now appears has been sent by Dr. Rabindra Nath Tagore, and the Associated Press regret having given publicity to it.

Statesman.

Modernes Theater. Nur noch heute und morgen das überwältigende, köstliche Werk „An der schönen blauen Donau“. Die Attraktion dieser Gemütskomödie ist eine „Försterchristl“ in Miniaturformat und gehört in die von Schnitzler, Altenberg usw. klassifizierte Kategorie der „süßen Mädels“, die das goldene Wiener Herz in Verwahrung haben und mit dem burschikosen Liebreiz ihrer Jugend ins Leben hineinsegeln. Natürlich und schlagfertig, gschamig und selbstbewußt ist diese Mizzi, die sich bei Grinzinger von der Volksbühne herab alle Herzen im Flug erobert und mit der väterlichen Unterstützung eines Erzherzogs schließlich gar eines echten Grafen Schicksal wird. Das alte Wien und seine Vergnügungsstätten, seine liederfröhliche Stimmung, seine lebenslustigen Spießer und seine allbeliebten Deutschmeister ziehen da in ungezählten Bildern vorbei, und in jedem steht die Mizzi als lebender, neckischer Mittelpunkt. Lya Mara hat die reizende Natürlichkeit, den strahlend unbefangenen Blick und das reizend unbefangene Spiel der Hände. Harry Liedtke verkörpert reizvoll den sympathischen Grafen und Verebes dessen jung begeisterten, ritterlichen Nebenbuhler. Vorauf sah man noch die Naturaufnahme „Segelsport an der Ostsee“ und die „Neueste Berichterstattung“.

(Osnabrücker Tageblatt.)

Die Mona Lisa im Profil: Zu einem Photographen in der rue de Rivoli kommt ein Amerikaner. Er fragt: „Haben Sie ein Photo der Gioconda?“ — „Natürlich, hier!“ Der Amerikaner betrachtet sie eine Weile und fragt dann: „Haben Sie sie nicht ein bißchen mehr im Profil?“

(Bulletin de la vie artistique.)